

Evangelisch-Lutherische  
Landeskirche Sachsens

Ev.-Luth. Kirchgemeinde St. Nikolai Schwepnitz und  
Ev.-Luth. Kirchgemeinde Neukirch-Schmorkau

## Lese-Gottesdienst für zu Hause

Sonntag Judika, 29.03.2020 - von Pfarrer Friedrich Porsch

### Zu Beginn

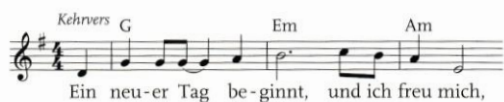
Wir/Ich feiern diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen

### Liedvorschlag: Ein neuer Tag beginnt-Rotes Gesangbuch Nr. 0126

Liedbegleitung im Internet:

<https://www.youtube.com/watch?v=1oJNaOenMcY>

#### 0126 Ein neuer Tag beginnt



#### [Refrain]

Ein neuer Tag beginnt und ich freu mich, ja, ich freue mich.  
Ein neuer Tag beginnt, und ich freu mich Herr auf dich!

1. Warst die ganze Nacht mir nah, dafür will ich danken.  
Herr, jetzt bin ich für dich da, diese Stunde ist dein.

2. Noch ist alles um mich still und ich kann dich hören,  
was mir heut begegnen will, du breitest mich vor.

3. Was mir Angst und Sorgen schafft, das kann ich dir sagen.  
Du selbst gibst mir deine Kraft, denn ich bin zu schwach.

4. Du begegnest mir im Wort, Herr, ich kann dich schauen.  
Das scheucht alle Sorgen fort, erhebt mir das Haupt.

5. Deinen Frieden schenkst du mir, ich kann dir vertrauen.  
Ich bin dein, gehöre dir, du lässt mich nicht los.

### Wochenpsalm Psalm 43(Luther 2017)

Schaffe mir Recht, Gott, und führe meine Sache wider das treulose Volk und errette mich von den falschen und bösen Leuten! Denn du bist der Gott meiner Stärke: Warum hast du mich verstoßen? Warum muss ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich drängt? Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung, dass ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

## **Predigttext Hebräer13, 12-14 (Luther2017)**

Darum hat auch Jesus, damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, gelitten draußen vor dem Tor. So lasst uns nun zu ihm hinausgehen vor das Lager und seine Schmach tragen. Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

### **Leseandacht zum Predigttext**

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir - Wir sind unterwegs und nichts irdisches ist für die Ewigkeit. Wie wahr diese Worte sind, spüre ich in der Corona-Krise ganz direkt. Der sorgsam geregelte Alltag hat sich innerhalb kürzester Zeit verändert, wie ich es noch vor zwei Wochen nicht geahnt hätte.

Die Straßen sind ungewohnt leer. Schulen und Kindergärten sind weitgehend verweist. Eltern versuchen die Kinderbetreuung und die Arbeit, oft im Homeoffice unter einen Hut zu bekommen. Schüler sitzen zuhause und arbeiten sich selbstständig durch Berge von Aufgaben. Besuch kommt keiner mehr, nur noch die nötigsten Kontakte sollen möglich sein. Das Gespräch übers Telefon bleibt. Die Decke drückt kräftig. Wir Menschen sind auf Gemeinschaft ausgelegte Geschöpfe. An Vereinzelung und Vereinsamung kranken viele Menschen derzeit. Auch ich als Pfarrer, auch die Kirchgemeinde steht oft hilflos vor diesem Problem: Wie helfen, Gemeinschaft stärken, füreinander spürbar da sein, wenn alle Zusammenkünfte und Besuche nicht sein dürfen? Ideen sind hier gefragt, und das Bewusstsein aller füreinander da zu sein, mit einem Telefon- oder Internetanruf, einer Mail oder einem Brief. Die Kirchen müssen leer bleiben. Aber das Läuten bleibt. Drei mal am Tag, ruft es zum Gebet - erinnert daran, dass wir nicht gottverlassen sind in dieser Situation. Viele suchen den guten Weg, sich auf die neue Situation einzustellen, die mindestens für die nächsten Wochen weiter so sein wird. Arbeitgeber, Schulen, sogar die Kirchen entdecken die Digitalisierung.

Wir Menschen sind anpassungsfähig, durch die Intelligenz, die uns gegenüber den Tieren auszeichnet. Das ist eine große Stärke in dieser Situation. Aber deswegen stehen wir noch lange nicht über den Dingen. Das leert uns ein - im Vergleich unglaublich primitiver - hirnloser Virus. So gut wir unsere Lebenswelt sortieren, gestalten und einrichten - es ist keine bleibende Stadt, die wir uns da bauen. Soviel vermeintliche Sicherheit wir uns machen, wir müssen im Geist beweglich bleiben. Das Leid in der Welt sollte uns ja bereits in Bewegung bringen, die zukünftige bessere Welt zu suchen. Aber gegen das Leid in der Welt kann sich ein Mensch erstaunlich und oft erschreckend gut gedanklich abschotten. Oft genug erkenne ich diese manchmal notwenige, aber immer auch erschreckende Fähigkeit an mir selbst. Heute lehrt uns ein Virus, wie sehr wir verflochten sind mit der ganzen Welt, die so weit weg erscheint von dem erhofften Reich Gottes, in dem nachhaltig Frieden, Gerechtigkeit und Liebe wohnt.

In dieser Krise liegt eine Chance. Die Chance sich wieder mit neuer Kraft auf den Weg zu machen, auf die Suche nach eine bessere Welt. Die Krise lädt uns ein diese Suche in aller Demut anzutreten, denn auch das lehrt uns Christus: Das Reich Gottes ist nichts, was Menschen aus sich heraus schaffen können. Wo Menschen ihre hochfahrenden Visionen zu verwirklichen suchten, blieb oft nur eine Blutspur aus unendlichen Leid. Weit verheißungsvoller ist es da, der Spur Jesu zu folgen: Fragen, was der Liebe dient, zu Gott, den Mitmenschen, zu einem selbst. Und da fällt mein Blick auf den Weg Jesu. Er geht ans Kreuz, nimmt sich der Schuld und dem Leid anderer an, lädt sie sich auf. Stirbt dabei. Das macht mich demütig. Ich bleib davor stehen, will nicht übereifrig losrennen in dieser aktuellen Krise. Ich will den Verstand nutzen, den Gott mir zur Verfügung gestellt hat. Ich will nicht nur

sehen, wie ich selbst am besten aus all dem einen Weg in eine bessere Zukunft finde, sondern wie diese Krise zur Chance für alle werden könnte - für meine Mitmenschen ganz in der Nähe und tatsächlich alle Menschen, über alle Grenzen und Mauern hinweg, in der ganze, großen und doch so eng miteinander verflochtenen Welt.

Amen.

## Liedvorschlag: Jesus geh voran – Grünes Gesangbuch Nr. 391

Liedbegleitung im Internet:

<https://www.youtube.com/watch?v=gPeyk8qVzeQ>



GLAUBE - LIEBE - HOFFNUNG

391 ö

1. Je-su, geh vor-an auf der Le-bens-bahn! Und wir wol-len nicht ver-wei-len, dir ge-treu-lich nach-zu-ei-len, führ uns an der Hand bis ins Va-ter-land.

2) Soll's uns hart ergehen, lass uns feste stehn und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen; denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.

3) Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz, kümmert uns ein fremdes Leiden, o so gib Geduld zu beiden; richte unsern Sinn auf das Ende hin.

4) Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang. Führst du uns durch rauhe Wege, gib uns auch die nöt'ge Pflege; tu uns nach dem Lauf deine Türe auf.

## Fürbittgebet (nach einem Gebet der VELKD):

Gott, du bist die Quelle der Liebe.  
Du bist die Hoffnung in der Angst.  
Sei du für uns da und erhöre uns.

Guter Gott, sei mit deiner grenzenlosen Liebe bei den Infizierten, den schwer und leicht Erkrankten, den Sterbenden. Wir denken an die Betroffenen in Italien, in Spanien, in aller Welt und hierzulande.

(Stille)

Guter Gott, sei du mit deiner grenzenlosen Liebe bei unseren Liebsten, bei den Kindern, Enkeln und Urenkeln, bei den Geschwistern, Freunden und Verwandten. Wir denken an die, die uns nahestehen.

(Stille)

Guter Gott, sei du mit deiner grenzenlosen Liebe bei denen, wir denken an die Obdachlosen in unserem Land. Wir denken an die Flüchtlinge auf Lesbos, an die in Transiträumen Gestrandeten, an die Menschen in Syrien, Afghanistan oder dem Jemen und in anderen Ländern in denen Krieg herrscht.

(Stille)

Guter Gott, sei du mit deiner grenzenlosen Liebe bei denen, die in Krankenhäusern, auf Intensivstationen und in Altenheimen pflegen, bei allen, die sich an Supermarktkassen und hinter Lebensmitteltheken und in Apotheken in Gefahr begeben, bei allen, die nach

Medikamenten und Impfstoffen gegen das Virus forschen, bei den Politikern und Beamten in der Bundesregierung und in den Bundesländern.

(Stille)

Guter Gott, sei du mit deiner grenzenlosen Liebe bei allen, die eingeschlossen sind und in Quarantäne ausharren, bei denen, die häusliche Gewalt erleben, bei denen die sich einsam fühlen, bei den Verzweifelten, bei den Eltern, die belastet sind mit der Arbeit und den Kindern zu Hause.

(Stille)

Du liebender Gott, bleib mit deiner Gnade bei uns und bei deiner Gemeinde – heute und jeden neuen Tag.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen, denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

### **Segen**

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Einen gesegneten Sonntag und eine behütete Woche  
wünscht Ihnen/Euch Pfarrer Friedrich Porsch